



**Niederschrift**

**über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Freudenberg**

**am 11.07.2016**

**Anwesend:**

**1. Vorsitzender:** Bürgermeister Roger Henning

**2. Gemeinderäte:**

Manfred Arnold	Christian Bartelt
Werner Beck	Hartmut Beil
Rolf Döhner	Lars Kaller
Margarete Schmidt	Klaus Weimer
Manfred Zipf	Siegfried Berg
Peter Eckert	Markus Zipprich
Ellen Schnellbach	

**3. Ortsvorsteher:**

**4. Beamte, Angestellte, usw.:** Matthias Gallas, Gunter Eisert

**5. Es fehlten**

**- beurlaubt:** Matthias Dick, Roland Hildenbrand,  
Peter Klement , Ulrike Maier, Siegbert Weis

**- nicht beurlaubt:**

Seitens der Verwaltung waren die Herren Gallas (Protokollführer) und Eisert anwesend. Der Vorsitzende eröffnet um 19.05 Uhr die Sitzung. Er stellt fest, dass form- und fristgerecht geladen wurde. Gegen die Tagesordnung werden keine Einwände erhoben. Vom Gremium sind 16 anwesend, entschuldigt sind Dick Matthias, Klement Peter, Maier Ulrike, Weis Siegbert und Hildenbrand Roland. Der Vorsitzende stellt fest, dass das Gremium damit beschlussfähig ist. Änderungen oder Ergänzungen zur Tagesordnung werden nicht gewünscht.

## **TOP 1: Stadtsanierung Vergaben Burgweg 4 und 6**

- a) Vergabe Gerüstbauarbeiten Burgweg 4
- b) Vergabe Abbrucharbeiten Burgweg 4
- c) Vergabe Erd-, Maurer- und Betonarbeiten Burgweg 4
- d) Vergabe Zimmererarbeiten Burgweg 4
- e) Vergabe Gerüstbauarbeiten Burgweg 6
- f) Vergabe Abbrucharbeiten Burgweg 6
- g) Vergabe Baukranaufstellung

Der Vorsitzenden erläutert, dass das Zeitfenster für die Sanierung der beiden Anwesen zwar sehr eng sei, man befinde sich aber immer noch im Zeitrahmen. Bei der Ausschreibung habe sich jedoch gezeigt, dass es schwierig ist Firmen zu finden, die das gesteckte Zeitfenster einhalten können.

Die Vorstellung des aktuellen Planungsstandes übernimmt Herr Peter Farrenkopf vom beauftragten Ingenieurbüro Johann und Eck. Die notwendigen Bauanträge sind gestellt und die Detailplanungen sind mit der Baurechtsbehörde und dem Landesdenkmalamt abgestimmt.

Als Eckpunkte sind dabei im Burgweg 4 vorgesehen der Rückbau des rückwärtigen Schuppens um Flächen für einen Anbau zu schaffen, so dass ein modern zugeschnittener Wohnraum von ca. 125 m<sup>2</sup> geschaffen werden kann, der aufgrund der Planung flexibel sowohl für die Anschlussunterbringung von Flüchtlingen als auch für die dauerhafte Vermietung an eine Familie geeignet ist. Auf die Freilegung des Fachwerkes wird verzichtet um zum einen optisch nicht in Konkurrenz zum Rathaus zu treten und zum andern dadurch die Anbringung eines Vollwärmeschutzes, der den Bestimmungen der EnEV entspricht, zu ermöglichen. Auch bei der Farbgebung wird mit Rücksicht auf das Rathaus auf Gelbtöne verzichtet. Als Fenster sind geplant einflügelige Fenster mit einer senkrechten und zwei waagrechten Sprossen, die neu anzubringenden Klappläden erhalten einen grünen Farbton. Für die über dem Bad im zweiten Stock angebrachte Gaube wurde vom Landesdenkmalamt zwar ein Zwerchhaus favorisiert, sollte der Aufwand und die Kosten hierfür aber nicht gerechtfertigt sein, wird auch die Gaube akzeptiert.

Der Burgweg 6 ist erhaltenswürdig, aus statischer Sicht aber nicht erhaltungsfähig. Bei der jetzt durchgeführten Maßnahme wird wegen der bestehenden Einsturzgefahr der obere Teil zurückgebaut. Das Erdgeschoss wird erhalten und erhält für den späteren Wiederaufbau eine Flachdachdecke aus Stahlbeton oder Holz. Das Landesdenkmalamt stimmt diesem Rückbau ohne gleichzeitigen Wiederaufbau zu, wenn langfristig ein Wiederaufbau vorgesehen ist.

Stadträtin Schnellbach fragt an, ob eine Begrünung der Abdeckung vorgesehen ist, Herr Farrenkopf entgegnet, dass dies derzeit nicht geplant ist.

Stadtrat Lars Kaller will wissen, ob auch ein Rückbau ohne Abdeckung des Erdgeschosses möglich wäre. Herr Farrenkopf entgegnet, dass dies zum einen vom Landesdenkmalamt ausgeschlossen wurde und es zum anderen aufgrund der Statik der Wände, die stehenbleiben sollen, weitere Sicherungsmaßnahmen nach sich ziehen wird.

Herr Farrenkopf erläutert, dass bei den durchgeführten Ausschreibungen bei der Submission am 07.07.2016 zwar für die Gewerke Gerüstbauarbeiten, Abbrucharbeiten, Zimmererarbeiten und Kranaufstellung für beide Baumaßnahmen wertbare Angebote eingingen, für die Rohbauarbeiten aber nur ein Angebot abgegeben wurde, das zudem weder wirtschaftlich noch zeitlich annehmbar ist.

Da die Vergabe der anderen Gewerke ohne die vorige Vergabe der Rohbauarbeiten nicht sinnvoll ist, empfiehlt er, die Ausschreibung für die Rohbauarbeiten aufzuheben und die Vergabe über ein freihändiges Vergabeverfahren in der nächsten Sitzung des Gemeinderates durchzuführen.

Bürgermeister Henning betont, dass das Projekt zu wichtig sei, um hier überstürzt zu handeln. Man sollte sehr bedacht mit diesem Thema umgehen.

Stadtrat Weimer bezweifelt, dass über die freihändige Vergabe bessere Angebote eingehen.

Stadtrat Eckert will wissen, ob das Projekt komplett gestrichen wird, wenn es nicht dieses Jahr noch umgesetzt wird. Der Bürgermeister entgegnet, dass die Umsetzung des Projektes ohne Förderung aus der Stadtsanierung, die dieses Jahr ausläuft, nicht möglich sein wird. Eine Förderung in einem Folgejahr sei jedoch nicht ausgeschlossen.

Stadträtin Schnellbach will wissen, ob mit den anderen Gewerken die Vergabe zu einem späteren Zeitpunkt abgesprochen ist. Herr Farrenkopf erläutert, dass die Bindefrist der Angebote bis einschließlich 26.7. besteht, eine Vergabe in der nächsten Gemeinderatssitzung am 25.7. also möglich ist.

### **Beschlussvorschlag:**

**Der Gemeinderat der Stadt Freudenberg berät über das vorgetragene und beschließt, die Gewerke a) und b) sowie d) bis g) in der Gemeinderatssitzung am 25.07.2016 zu vergeben, die Ausschreibung des Gewerkes c) Erd-, Maurer- und Stahlbetonarbeiten nach VOB/A § 17 Abs. 1 aufzuheben, da das Vergabeverfahren zu keinem wirtschaftlichen Ergebnis geführt hat und das Gewerk freihändig zu vergeben.**

### **Abstimmungsergebnis:**

**Ja: 16      Nein: 0      Enthaltungen: 0**

### **TOP 2: Stadtsanierung Vergaben Platz hinter der alten Kirche**

- a) Vergabe Tiefbauarbeiten
- b) Vergabe Lieferung Pflastermaterial
- c) Vergabe Pflasterarbeiten Burgweg

Bürgermeister Henning berichtet, dass das Ergebnis der Kanalbefahrung zwar in Ordnung war, bei den Leitungen für die Wasserversorgung bestehe aber Handlungsbedarf.

Herr Reuther als beauftragter Architekt erläutert nochmals kurz die geplante Maßnahme. Durch die hinzugekommene Erneuerung der Wasserversorgung wird es zu einer kurzzeitigen Sperrung der Ortsdurchfahrt kommen.

Die Submission für die ausgeschriebenen Gewerke Tiefbau mit Erneuerung der Wasserleitung, Pflasterarbeiten und Lieferung von Pflastermaterial fand am 11.07.2016 statt.

Für alle Gewerke liegt ein Angebot vor. Sowohl die formale als auch die rechnerische Prüfung ergaben keine Ausschlussgründe. Nach Wertung der Angebote kann festgestellt werden, dass die Preise marktüblich und auskömmlich sind. Die Abweichungen von den Kostenschätzungen sind nachvollziehbar und im Rahmen.

Durch die Trennung der Lieferung des Pflastermaterials von den Pflasterarbeiten ergeben sich für die Stadt Vorteile aufgrund des Wegfalls des Unternehmenszuschlages sowie der Möglichkeit der Verwendung bereits vorhandenen Materials.

Bürgermeister Henning bestätigt nochmals, dass es auch bei dieser Ausschreibung schwierig war Angebote zu erhalten. Im Zuge der Sanierung des Platzes hinter der alten Kirche sollte aber auf jeden Fall die Wasserleitungen mit erneuert werden. Alleine dieses Gewerk schlägt mit 45.000 € zu Buche und kann nicht über die Stadtsanierung abgerechnet werden.

Ohne die Wasserleitung liegt die Gesamtsumme der zu vergebenden Aufträge bei rund 152.000 €. Es wird eine Förderung von ca. 36.000€ erwartet, die Kirche beteiligt sich mit bis zu 20.000 €. Dank der Vermittlung von Dr. Gunter Maier liegt eine weitere finanzielle Zusage der Stadtwerke Wertheim in Höhe von 5.000 € vor. Von den verbleibenden rund 91.000 € sind noch die Kostenanteile der Privatleute abzuziehen.

Stadträtin Schnellbach fragt nach der Farbe des Pflasters. Herr Reuther erläutert, dass sowohl das Pflaster selbst als auch die Farbe dem entspricht, das bisher bei der Stadtsanierung verwendet wurde.

Herr Döhner spricht an, dass das sich das bisher eingesetzte Pflaster in der Altstadt als ungünstig für Rollstuhlfahrer und Kinderwagen erwiesen hat und fragt an, ob gerade im Bereich um die alte Kirche Streifen für Rollstuhlfahrer geplant sind. Herr Reuther erläutert, dass dies zwar nicht vorgesehen ist man durch eine gebundene Verlegung der kantigen Pflastersteine die Befahrbarkeit des Pflasters für Rollstuhlfahrer und Kinderwagen aber verbessern kann.

Herr Zipf regt an, dass man auch die Anwohner, die sich derzeit noch nicht an der Gesamtmaßnahme beteiligen, versuchen solle einzubinden, so dass die gesamte Fläche saniert werden kann. Auf die Frage, ob denn auch ein Beleuchtungskonzept vorgesehen wäre entgegnet Herr Reuther, dass dies derzeit nicht geplant ist, man könne aber für ein künftiges Konzept Kabel oder Leerrohre mit verlegen.

Bürgermeister Henning trägt vor, dass man ein Beleuchtungskonzept zwar andiskutiert habe, dies aber derzeit nicht vorgesehen ist. Herr Reuther ergänzt, dass eine zusätzlich Beleuchtung des Platzes nicht notwendig ist, ein zusätzliches Beleuchtungskonzept hätte lediglich optischen Charakter. In Bezug auf die Anwohner

teilt Bürgermeister Henning mit, dass diese signalisiert hätten, die Maßnahme zu unterstützen.

Stadtrat Eckert fragt nach, welcher Art die Restbestände an Pflaster im Bauhof denn wären. Herr Eisert erläutert, dass es sich zum Großteil um die Pflastersteine mit den abgerundeten Ecken handelt, die bisher für Rinnen eingesetzt wurden. Dies ist auch so für den Platz hinter der alten Kirche angedacht.

Stadtrat Weimer fragt an, warum man nicht ein Standardpflaster verwendet. Dies wäre günstiger als das teure Pflaster der Stadtsanierung. Bürgermeister Henning entgegnet, dass man gerade im Bereich um das Rathaus das an die Altstadt angepasste Pflaster verwenden sollte.

Fraglich ist auch, ob man für ein anderes Pflaster die denkmalschutzrechtliche Erlaubnis erhalten würde.

#### **a) Vergabe der Tiefbauarbeiten einschl. Wasserleitung**

Es wurden 8 Firmen zur Abgabe eines Angebotes aufgefordert, bei der Submission wurde ein Angebot durch die Firma Brandel-Bau GmbH aus 97941 Tauber-bischofsheim abgegeben.

Tiefbau ohne Wasserleitung	53.686,85 € brutto
Wasserleitung	45.272,36 € brutto
<u>Gesamtsumme</u>	<u>98.959,21 € brutto</u>

#### **Beschlussvorschlag:**

**Der Gemeinderat der Stadt Freudenberg berät über das vorgetragene und beschließt, der Firma Brandel-Bau GmbH aus 97941 Tauberbischofsheim den Auftrag zu dem Preis von 98.959,21 € brutto zu erteilen und beauftragt die Verwaltung die denkmalschutzrechtliche Genehmigung für die Maßnahmen einzuholen.**

#### **Abstimmungsergebnis:**

**Ja: 14      Nein: 0      Enthaltungen: 2**

#### **b) Vergabe Pflasterarbeiten**

Es wurden 9 Firmen zur Abgabe eines Angebotes aufgefordert, bei der Submission wurde ein Angebot durch die Firma Brandel-Bau GmbH aus 97941 Tauber-bischofsheim abgegeben.

#### **Beschlussvorschlag:**

**Der Gemeinderat der Stadt Freudenberg berät über das vorgetragene und beschließt, der Firma Brandel-Bau GmbH aus 97941 Tauberbischofsheim den Auftrag zu dem Preis von 62.185,83 € brutto zu erteilen und beauftragt die Verwaltung die denkmalschutzrechtliche Genehmigung für die Maßnahmen einzuholen.**

**Abstimmungsergebnis:**

**Ja: 14**

**Nein: 0**

**Enthaltungen: 2**

**b) Vergabe der Lieferung des Pflastermaterials**

Die Restbestände des Quarzit-Pflasters im gemeindlichen Bauhof reichen für eine Pflasterfläche von ca. 50 m<sup>2</sup>. Für die Pflasterung des Platzes hinter der alten Kirche werden insgesamt ca. 400 m<sup>2</sup> benötigt.

**Beschlussvorschlag:**

**Der Gemeinderat der Stadt Freudenberg berät über das vorgetragene und beschließt den Nachkauf von 360 m<sup>2</sup> Quarzit-Pflaster bei M.K.B. in 28237 Bremen zu dem Preis von 35.642,88 € brutto.**

**Abstimmungsergebnis:**

**Ja: 14**

**Nein: 0**

**Enthaltungen: 2**

**TOP 3: Vorstellung des Konzeptes des Architekturbüros Wiechers und Beck für die Neugestaltung des Platzes an der Rose**

Bürgermeister Henning weist in seinen einleitenden Worten auf die Wichtigkeit des Platzes für das Stadtbild hin.

Christian Beck geht in seiner Vorstellung zunächst auf die Historie ein. Erste Planungen für die Platzgestaltung wurden bereits im Jahre 2009 vorgestellt. Mit immer wieder geänderten Vorgaben wurden in den Jahren 2010 und 2011 weitere Planungen vorgenommen. Städtebaulich sollten in der geschlossenen Häuserfront entlang der Hauptstraße Freiflächen als Auflockerung und Begegnungsflächen geschaffen werden. Freiflächen in der Altstadt sind z.B. der Sternplatz oder die Fläche am Wertheimer Tor. Der Platz an der Rose würde sich hier nahtlos anschließen. Bei den damaligen Vorgaben sollte der an dieser Stelle einmal vorhandene historische Teich mit einbezogen werden. Die damalige Kostenschätzung lag bei 120.000 €. In der Folge hatte man versucht die Kosten immer wieder zu optimieren. Alle Einsparungen senkten die Kosten aber nur auf maximal 100.000 €. Bei der jetzigen Vorgabe wurde deshalb auf den Teich zugunsten einer Pflasterfläche verzichtet. Die Kostenobergrenze wurde auf 80.000 € fixiert.

Die jetzige Planung sieht zwei Ebenen vor. Während die untere Ebene bepflanzt und mit Sitzgelegenheiten ausgestattet werden soll bleibt die obere Ebene eine freie Aufenthaltsfläche. Die Abgrenzung der unteren Ebene zur Straße hin erfolgt zusätzlich durch 3 Zierkirschen. Geplant ist auch ein Hinweisschild im Stil der bestehenden Leittafeln der Altstadt. Ziel ist es entlang der Straße einen Ruhebereich zu schaffen.

Die vorgeschlagene Planung wird im Folgenden im Stadtrat sehr kontrovers diskutiert, bezüglich der zeitlichen Umsetzbarkeit erläutert Architekt Beck, dass es zwar möglich sei, eine Garantie könne er aber nicht geben. Wichtig wäre eine möglichst schnelle Beauftragung.

Auf Wunsch der Räte sagt Bürgermeister Henning zu, dem Gremium in der Sitzung am 25.7. eine entsprechende Beschlussvorlage vorzulegen.

#### **TOP 4: Beratung und Beschlussfassung über die Zustimmung zu investiven Maßnahmen in den Kindergärten Freudenberg**

In der Sitzung des Gemeinderates vom 27.06.2016 wurde einstimmig die Erweiterung der Öffnungszeiten der Kindergärten Boxtal und Rauenberg beschlossen. In dieser Sitzung wurde von der Verrechnungsstelle bereits die zu erwartenden Investitionskosten erläutert und benannt. Teilweise sind diese Investitionen für die Erweiterung der Öffnungszeiten nötig, jedoch auch ein großer Teil aufgrund von Investitionen, welche ohnehin zu tätigen wären. Von der Verrechnungsstelle wurden nun abschließend folgende Positionen mit voraussichtlichen Kosten vorgelegt:

##### **Kindergarten Boxtal:**

Pos. 1 Küchenzeile	10.915,00 €
Pos. 2 Waschmaschine und Wächetrockner	1.043,99 €
Pos. 3 Elektroinstallationsarbeiten	3.329,00 €
Pos. 4 Wasser-/Abwasserinstallation	700,00 €
Pos. 5 Schlafmöglichkeiten für Kinder	1.200,00 €
Pos. 6 Gefrierschrank	1.500,00 €
Pos. 7 Sonstiges	1.000,00 €

Summe: 19.687,99 €

##### **Kindergarten Rauenberg:**

Pos. 1 Fluchttreppe	18.985,80 €
Pos. 2 Küchenzeile	10.704,00 €
Pos. 3 Waschmaschine und Wäschetrockner	1.043,99 €
Pos. 4 Elektroinstallationsarbeiten	2.000,00 €
Pos. 5 Wasser-/Abwasserinstallation	2.200,00 €
Pos. 6 Schlafmöglichkeiten für Kinder	1.200,00 €
Pos. 7 Wickeltisch	1.481,55 €
Pos. 8 Gefrierschrank	1.500,00 €
Pos. 9 Maler-/und Tapezierarbeiten	4.000,00 €

Summe: 43.115,34 €

Gemäß bestehenden Verträgen trägt die Stadt Freudenberg 70 % der Investivkosten. Die den Haushaltsansatz überschreitenden Ausgaben können über die Gesamtdeckung im Bereich der Kindergärten abgedeckt werden.

Stadtrat Beck fragt nach, warum neben der gewerblichen Spülmaschine auch ein spezieller Gefrierschrank benötigt wird. Dies hänge mit der Auswahl des angebotenen Mittagessens in den Einrichtungen zusammen erläutert Bürgermeister Henning.

Stadtrat Weimer trägt vor, dass, nachdem in der letzten Sitzung die Zustimmung für die Aufstockung des Personals gegeben wurde, die Zustimmung zu den notwendigen Investitionen nun die logische Konsequenz sein müsse.

Auf Nachfrage von Stadtrat Weimer, ob in den Kindergärten dann auch Brandverhütungsschauen durchgeführt werden entgegnet der Bürgermeister, dies sei Aufgabe der Verrechnungsstelle.

Bürgermeister Henning erläutert, dass eine Vergabe zum jetzigen Zeitpunkt notwendig ist, da gewährleistet sein sollte, dass alle Maßnahmen zu Beginn des nächsten Kindergartenjahres umgesetzt sind.

### **Beschlussvorschlag:**

**Der Gemeinderat stimmt der Ausführung und der Kostenübernahme zu.**

### **Abstimmungsergebnis:**

**Ja: 16      Nein: 0      Enthaltungen: 0**

### **TOP 5: Informationen Bürgermeister**

Der Bürgermeister gibt bekannt, dass er keine Informationen hat.

### **TOP 6: Anfragen**

Bürgermeister Henning teilt mit, dass die Anfragen aus der letzten Gemeinderatssitzung in der turnusmäßig nächsten Gemeinderatssitzung am 25.7. behandelt werden.

#### **Neue Anfragen:**

Stadtrat Zipf fragt nach dem Sachstand des Feuerwehrbedarfsplanes und ob denn jetzt alle Informationen der Feuerwehren vorliegen.

Bürgermeister Henning beantwortet die Anfrage dahingehend, dass nach wie vor die Einsatzberichte der Feuerwehren Ebenheid und Wessental noch fehlen, die beauftragte Firma aber mit den übrigen vorliegenden Daten an der Erstellung des Planes arbeite.

Stadtrat Brand fragt nach dem Sachstand Hauptstraße 105.

Auch diese Anfrage beantwortet Bürgermeister Henning direkt. Derzeit fehle nur noch die denkmalschutzrechtliche Genehmigung. Sobald diese vorliegt können die Firmen sofort anfangen.

Stadtrat Eckert fragt nach, ob geplant ist mit dem Gemeinderat die Windräder zu besichtigen. Stadtrat Kaller teilt mit, dass zwar kein separater Termin für das Gremium vorgesehen ist, aber folgende Termine für eine Besichtigung anstehen:



- Im August gibt es einen Termin der MVV
- am 7.10. ist die offizielle Eröffnung des Windparks geplant
- am 9.10. finden im Rahmen der Taubertäler Wandertage ebenfalls Führungen an den Windrädern statt.

Stadträtin Schmitt bedankt sich beim Gremium dafür, dass den Investitionen für die Kindergärten in den Stadtteilen zugestimmt wurde.

Aus der Bürgerschaft fragt Herr Grein nach einem Ansprechpartner bei der Stadt für die Planungen der Fluchttreppe am Kindergarten Rauenberg. Bürgermeister Henning teilt ihm mit, dass Ansprechpartner bei der Stadt Stadtbaumeister Eisert ist, der in dieser Sache schon vor Ort war, im Übrigen obliege die Planung bei der Verrechnungsstelle.

Der Vorsitzende schließt die Versammlung um 20.37 Uhr.